
Buchliste Lese-FORUM „Und was lesen Sie so?“ vom 12.05.2014

Wenn Sie gern selbst beim nächsten Lese-FORUM ein Buch vorstellen möchten, melden Sie sich bitte bei uns: Torsten Kleiber, Tel. 05161/48413 oder per Mail an vorstand@forum-bomlitz.de.

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Website www.forum-bomlitz.de.
Die angehängten Kurzbeschreibungen sind jeweils entnommen bei „amazon.de“.

Jan Weiler: Das Pubertier.

Sie waren süß. Sie waren niedlich. Jeden Milchzahn hat man als Meilenstein gefeiert. Doch irgendwann mutieren die Kinder in rasender Geschwindigkeit von fröhlichen, neugierigen und nett anzuschauenden Mädchen und Jungen zu muffeligen, maulfaulen und hysterischen Pubertieren. Aus rosigen Kindergesichtern werden Pickelplantagen. Nasen, Beine und Hinterteile wachsen in beängstigendem Tempo. Stimmen klingen wie verstimmte Dudelsäcke, aber die Kommunikation scheint eh phasenweise unmöglich, denn das Hirn ist wegen Umbaus vorübergehend geschlossen. Und doch ist da ein guter Kern. Irgendwo im Pubertier schlummert ein erwachsenes Wesen voller Güte und Vernunft. Man muss nur Geduld haben, bis es sich durch Berge von Klamotten und leeren Puddingbechern ans Tageslicht gewühlt hat. Verdammt noch mal.

Nicolas Barreau: Eines Abends in Paris.

Jeden Mittwoch kommt eine junge Frau im roten Mantel in Alain Bonnards kleines Pariser Programmkinos, und immer sitzt sie auf demselben Platz in Reihe 17. Eines Abends fasst sich Alain ein Herz und spricht sie an. Sie verbringen den Abend miteinander, doch in der Woche darauf taucht sie nicht mehr auf. Obwohl er von ihr kaum mehr als ihren Vornamen weiß, begibt sich Alain auf die Suche nach ihr und erlebt eine Geschichte, wie sie kein Film schöner erzählen könnte.

Robert Fulghum: Mit einem Lächeln leben lernen.

Der Autor ist einer der bekanntesten Philosophen unserer Zeit, obwohl er sich selbst nie so bezeichnen würde. Seine Anekdoten regen nicht nur zum Schmunzeln, sondern auch zum Nachdenken an. Sicher haben wir alle unsere Erfahrungen im Leben gesammelt. Unbestritten sogar. Aber kaum jemand gibt sie so heiter und leicht zum Besten wie Robert Fulghum.

Bernd Rauschenbach: Arno Schmidt für Boshafte.

Für Liebhaber des boshafte Humors: Arno Schmidt. „Das Verlässlichste sind Naturschönheiten. Dann Bücher; dann Braten mit Sauerkraut. Alles andre wechselt und gaukelt.“

Jennifer Teege: Amon.

Es ist ein Schock, der ihr ganzes Selbstverständnis erschüttert: Mit 38 Jahren erfährt Jennifer Teege durch einen Zufall, wer sie ist. In einer Bibliothek findet sie ein Buch über ihre Mutter und ihren Großvater Amon Göth. Millionen Menschen kennen Göths Geschichte. In Steven Spielbergs Film «Schindlers Liste» ist der brutale KZ-Kommandant der Saufkumpan und Gegenspieler des Judenretters Oskar Schindler. Göth war verantwortlich für den Tod Tausender Menschen und wurde 1946 gehängt. Seine Lebensgefährtin Ruth Irene, Jennifer Teeges geliebte Großmutter, begeht 1983 Selbstmord.

Jennifer Teege ist die Tochter einer Deutschen und eines Nigerianers. Sie wurde bei Adoptiveltern groß und hat danach in Israel studiert. Jetzt ist sie mit einem Familiengeheimnis konfrontiert, das sie nicht mehr ruhen lässt. Wie kann sie ihren jüdischen Freunden noch unter die Augen treten? Und was soll sie ihren eigenen Kindern erzählen? Jennifer Teege beschäftigt sich intensiv mit der Vergangenheit. Sie trifft ihre Mutter wieder, die sie viele Jahre nicht gesehen hat.

Gabriel Garcia Marquez: Die Liebe in den Zeiten der Cholera.

Über 50 Jahre hat der mittlerweile über 70-jährige Florentino Ariza auf seine Jugendliebe Fermina gewartet. Damals hatte sie ihn, den jungen, romantischen Taugenichts, abgewiesen und den angesehenen Arzt Dr. Juvenal Urbino geheiratet. Sogleich nach dem Tod des Ehemanns, mit dem Fermina in einer leidenschaftslosen, aber dennoch glücklichen, auf gegenseitigem Respekt beruhenden Vernunft Ehe verbunden war, be-

ginnt der einst Abgewiesene erneut um die Witwe zu werben. Trotz vieler Affären hat er, längst zu Geld und Ansehen gekommen, seine Jugendliebe nicht vergessen. Fermina, ebenso wie ihr Verehrer alt geworden, vom Leben gezeichnet und charakterlich verändert, lässt sich nach einigem Zögern schließlich auf das Wagnis einer späten, von den eigenen Kindern als unappetitlich abgelehnten Liebesbeziehung ein. Und doch versucht sie im Gegensatz zu Florentino nicht an die einstige Jugendliebe anzuknüpfen, sondern ist begierig, mit dem alt gewordenen Partner eine erwachsene Liebe zu erleben. Unbeeindruckt von der Welt um sie herum begeben sich die Liebenden auf ein Schiff und lassen die Choleraflagge hissen, um sich ihre Zweisamkeit zu bewahren und bis an ihr Lebensende ungestört den Magdalena-Fluss auf- und abfahren zu können.

Daniel Kehlmann: F.

„Jahre später, sie waren längst erwachsen und ein jeder verstrickt in sein eigenes Unglück, wusste keiner von Arthur Friedlands Söhnen mehr, wessen Idee es eigentlich gewesen war, an jenem Nachmittag zum Hypnotiseur zu gehen.“

Mit diesem Satz fängt er an, Daniel Kehlmanns Roman über drei Brüder, die – auf je eigene Weise – Heuchler, Betrüger, Fälscher sind. Sie haben sich eingerichtet in ihrem Leben, doch plötzlich klappt ein Abgrund auf. Ein Augenblick der Unaufmerksamkeit, ein winziger Zufall, ein falscher Schritt, und was gespenstischer Albtraum schien, wird wahr.

Es ist der Sommer vor der Wirtschaftskrise. Martin, katholischer Priester ohne Glauben, übergewichtig, weil immer hungrig, trifft sich mit seinem Halbbruder Eric zum Essen. Der hochverschuldete, mit einem Bein im Gefängnis stehende Finanzberater hat unheimliche Visionen, teilt davon jedoch keinem etwas mit. Schattenhafte Männer, sogar zwei Kinder warnen ihn vor etwas, nur: Diese Warnungen gelten gar nicht ihm. Gemeint ist sein Zwillingbruder Iwan, der ihm zum Verwechseln ähnlich sieht, und schon nimmt das Unheil seinen Lauf.

Dieter Noll: Die Abenteuer des Werner Holt

Ein Klassiker der Anti-Kriegsliteratur Dieter Noll, als "Remarque des 2. Weltkriegs" gefeiert, schildert den Weg junger Männer seiner Generation. Hungrig nach Abenteuern, ziehen sie begeistert in den Krieg. Nach erniedrigendem Drill, endlosen Nächten der Erschöpfung und Angst am Flakgeschütz erleben sie im Inferno der Rückzugsschlachten ihre völlige Desillusionierung und den moralischen Zusammenbruch. Frühjahr 1943. „Es gibt kein Abenteuer, nur den Krieg“, erklärt Werner Holt und hofft wie die anderen Gymnasiasten, dass man sie endlich zur Flak einzieht, dass der Krieg wirklich erst richtig losgeht, damit sie ihr Leben einsetzen können wie der Räuber Karl Moor und sie sich keine Gedanken mehr machen müssen um verpatzte Lateinarbeiten. Die Sechzehnjährigen müssen nicht lange warten, bis sie auf dem Kasernenhof stehen. Das Abenteuer hat begonnen, das Abenteuer Krieg mit Gefahr, Frauen und Bewährung. Doch als sie gegen Partisanen eingesetzt werden, sind die Fronten schon lange nicht mehr klar, und als sie im Panzer hocken, um russische Panzerspitzen aufzuhalten, tobt um sie das Chaos der letzten Kriegstage, und plötzlich muss man seine Waffe gegen die eigenen Leute richten, um nicht in den Untergang hineingezogen zu werden.

John Green: Das Schicksal ist ein mieser Verräter.

„Krebsbücher sind doof“, sagt die 16-jährige Hazel, die selbst Krebs hat. Sie will auf gar keinen Fall bemitleidet werden und kann mit Selbsthilfegruppen nichts anfangen. Bis sie in einer Gruppe auf den intelligenten, gut aussehenden und umwerfend schlagfertigen Gus trifft. Der geht offensiv mit seiner Krankheit um. Hazel und Gus diskutieren Bücher, hören Musik, sehen Filme und verlieben sich ineinander - trotz ihrer Handicaps und Unerfahrenheit. Gus macht Hazels großen Traum wahr: Gemeinsam fliegen sie nach Amsterdam, um dort Peter Van Houten zu treffen, den Autor von Hazels absolutem Lieblingsbuch. Ein tiefgründiges, emotionales und zugleich freches Jugendbuch über Krankheit, Liebe und Tod.

Hanni Münzer: Honigtot.

Als sich die junge Amerikanerin Felicity 2012 auf die Suche nach ihrer Mutter macht, stößt sie in Rom auf die Spuren ihrer eigenen Familienvergangenheit - und auf ein quälendes Geheimnis aus der dunkelsten Zeit unserer Geschichte. Ungewollt tritt Felicity eine Reise in die Vergangenheit an und erfährt die Geschichte ihrer Urgroßmutter Elisabeth und deren Tochter Deborah. Ein Netz aus schicksalhafter Liebe, Schuld und Sühne zerstörte das Leben der beiden Frauen und warf über Generationen einen Schatten auf Felicitys eigenes Leben.